

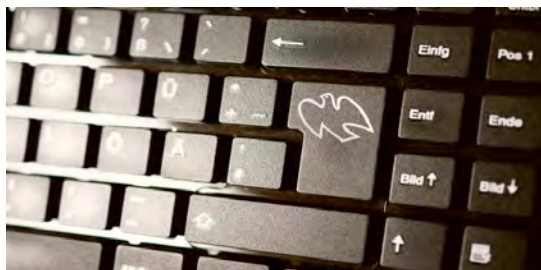
CURSILLO

IM BISTUM WÜRZBURG



Rundbrief **122** PFINGSTEN **2019**

... UND SIEHE: ER WEHT DOCH !!!..



Liebe Schwestern und Brüder vom CURSILLO in Würzburg,

der Gestalter der obigen Tastatur muss ein Christ gewesen und zwar einer, der auf das Wirken des Heiligen Geistes fest vertraut hat. Mit dieser (ENTER / RETURN) Taste beschließt man ja seine Eingabe am Computer - so etwas wie BASTA, DAS WAR´S.

Ja, ich glaube fest daran, dass Gottes Geist den Frauen der Bewegung MARIA 2.0 Mut gemacht hat, auf die tatsächlich erniedrigende / entwürdigende Lage der Frauen in der katholischen Kirche mit ihrem Kirchenstreik endlich einmal weiträumig aufmerksam zu machen. Besonders gefreut hat mich am heutigen Tag eine Notiz in der MAINPOST, dass unser neuer Bischof dieses Anliegen der Frau ernst nimmt und ihnen Mut macht zum Diskurs.

Natürlich wird Dr. Jung nicht die Priesterweihe / Diakoninnenweihe für die Frauen in der Kirche "herbei zaubern" können, aber bereits das Zugeständnis, dass ein solcher Dialog heute geboten ist macht mir Mut und Hoffnung. (Was sich Kardinal G. Müller in Rom dazu denken mag, das möchte ich lieber gar nicht wissen ...☺.)



Ja, auch dieses "Autobahnschild des Geistes" hat mich begeistert (oh Sprache - du verräts mich ...). Ja, macht euch auf zur **A1**, der gedanklichen (Auto-) Bahn in die richtige Richtung.

Wer sich noch an seinen Kurs (=CURSILLO) erinnern kann, die / der denke mal nach, ob sie / er sich an die SEHR WICHTIGE Aussage erinnern kann, nämlich: "Kirche ist nicht in erster Linie ein Organisationseinheit, ein Verein, oder so was ähnliches, sondern immer eine Bewegung, ein gemeinsames auf dem Weg sein der Glaubenden zum dem Gott (-vater), zu dem Abba, den uns Jesus verkündigt hat."

In diesem Sinne wünsche ich jeder Leserin und jedem Leser ein gesegnetes Pfingstfest - auch wenn dieses Fest im Vatikan nur am Sonntag gefeiert wird (im Gegensatz zu uns in Deutschland - ein Schelm, der in diesem Zusammenhang böse Gedanken hat ...), ja feiert ein **FRÖHLICHES PFINGSTEN** und vertraut auf den Satz der Überschrift: **ER WEHT WIRKLICH - AUCH HEUTE - AUCH bei uns**

Euer Rundbriefmacher
Helmuth mit Team

| | | |
|------------------------|--|-------|
| Leitthema: | Und er weht doch | - 1 |
| Inhaltsverzeichnis | | - 3 |
| Rückblick | ULREYA Mai 2019: (Thema: Glaubensbekenntnis) | - 4 |
| Leserbeitrag (Bamberg) | Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung | - 8 - |
| Für Euch gelesen | "Zukunft des Christentums" von Eugen Biser / R. Heinzmann | - 10 |
| Ausblicke | BESINNUNGSWOCHENENDE Herbst 2019 Gottesdienste in SW / | |
| Zu guter Letzt | Gedanken / Bilder | - 11- |

IMPRESSUM

| | |
|---------------------|--|
| Herausgeber: | Mitarbeitergruppe des CURSILLO Würzburg. |
| Redaktion & Layout: | Helmuth Veira & Angelika Kernwein (Unterstützung: Irma Geßner, Sekretariat) |
| Kontakt: | hveira@lengfeld.de oder 0931- 27 1645 bzw. H. Veira , Jahnstr. 20, 97076 Würzburg |
| Erscheinungsweise: | 2 Hefte pro Jahr (Pfingsten bzw. Advent) |
| Erscheinungsort: | Würzburg |
| Auflage: | z. Z. ca. 80 Brief-Exemplare (plus 50 per email) |

| | |
|---------------------|---|
| BILDQUELLEN: | Alle nicht selbst erstellten Fotos sind dem Pfarrbriefservice.de entnommen - DANKE !!! |
|---------------------|---|

SEKRETARIAT: *Die Kontaktstelle für alle*

Anschrift: CURSILLO-Sekretariat i.B. Würzburg
c/o Irma Geßner, Raiffeisenring 18,
97711 Poppenlauer Tel. 09733-39 22
email: wuerzburg@kursillo.de

Bitte beachtet:

Irma ist berufstätig und betreut das Sekretariat **ehrenamtlich**
und **unentgeltlich**. Daher ist rund-um-die-Uhr-Versorgung **nicht** möglich:

Ab 14 Uhr ist eine **gute Zeit für Anrufe**.

Bitte um Rücksichtnahme!

RÜCKBLICK

*Besinnungstag mit Lorenz Hummel
im Ökumenischen Zentrum Würzburg - Lengfeld*

„Glaubensbekenntnis“

16 Personen fanden sich am regnerischen Samstag, 4. Mai, im ökumenischen Zentrum in Lengfeld ein. Einigen war der Referent, Pastoralreferent Lorenz Hummel noch in Erinnerung, hatte er doch vor vielen Jahren einmal ein Familienwochenende zum Thema „Märchen“ gestaltet.

Gleich zu Anfang wies er darauf hin, dass er sich dem Glaubensbekenntnis nicht dogmatisch, sondern spirituell nähern möchte.

Die Vorstellungsrunde war schon ein interessanter Anfang. Wir sollten einen Gegenstand mitbringen, der uns in religiöser Hinsicht wichtig war und einen Satz oder einen kleinen Text, der uns begleitet. Das war für uns alle ein sehr schöner, tiefer Beginn des gemeinsamen Tages. Walter hatte natürlich wieder etwas ganz Besonderes, eine Skulptur zum Thema „Glauben“ dabei.

Sie zeigte das Aufrecht und fest Stehen im Glauben, das sich Aufrichten, um sich für Neues zu öffnen, das sich Ausstrecken nach dem Licht, das aus der Höhe kommt. Dabei muss man darauf achten, tief verwurzelt in Heimat und Mutterboden des Glaubens zu leben. (Infoblatt von Walter)

„Credo“ heißt „ich glaube“, aber es heißt auch „ich vertraue“. Dem Referenten war es wichtig, dass jeder Mensch sein eigenes Echo zum Credo gibt, zwar innerhalb der christlichen Gemeinschaft, aber erst mal muss jeder für sich klarstellen, worum es ihm im Glauben geht. Glaube wird meistens von Personen „gelernt“, deren Glaubenspraxis wird von Kindern oder Enkeln erfahren und vielleicht übernommen. Wichtig, dass erkannt werden kann, wie Menschen, die mich beeinflussen, ihren Glauben vorleben. Sich nur bei sog. Events in dem Gemeinschafts-Wir zu verstecken, ist zu wenig. Eine Gefahr sieht Lorenz Hummel darin, zu meinen, alles wäre in allen Religionen eins, dann meint er, gibt es einen großen Brei, aus dem jeder sich rausnimmt, was er will und anderes einfach negiert.

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder.“ meint nicht den Kinderglauben, sondern die Haltung von Kindern: vertrauensvoll, neugierig, offen, positiv eingestellt, Liebe verschenkend.

Der Hl. Geist bringt unseren Glauben voran, unsere Aufgabe ist es, diese Glut täglich neu zu schüren. Mein Glaube ist immer im Fluss, er verändert sich mit meinen Erfahrungen und Erlebnissen, mit meiner jewei-

ligen Lebenssituation. Früher wurden die Glaubenssätze den Menschen übergestülpt, bei einem Verstoß ging man beichten. Manchmal ist es einfacher zu glauben, was man gesagt oder aufgetragen bekommt, heute tun wir uns schwer, so zu glauben. Darum tut sich auch das Christentum heute schwer, weil die Menschen insgesamt suchender, kritischer geworden sind.

Dann gab es eine Übung: Lorenz Hummel las die Sätze des Glaubensbekenntnisses vor und wir zeigten durch eine bestimmte Position an, ob wir diesen Satz glauben können, ob wir uns damit schwer tun oder ob wir ihn sogar ablehnen.



Wir merkten, dass wir uns an manchen Stellen rieben, dass wir zu manchen Stellen gut stehen konnten und dass manche nicht mehr zu unserem Gottesverständnis passen.

Dazu erklärte der Referent, dass das Credo das Ergebnis intensiver Auseinandersetzungen innerhalb der Kirche über Jahrhunderte hinweg ist. Das Credo ist der kleinste gemeinsame Nenner, auf den man sich einigen konnte!

Dann erhielten wir vom Referenten Zettel mit unterschiedlichen, modernen Glaubensbekenntnissen. Wir tauschten uns in Kleingruppen darüber aus. Eine schöne Bemerkung vom Referenten dazu: Vielleicht muss nicht unbedingt Gott dauernd im Text stehen, Hauptsache, er ist drin! Zu unseren Texten erfolgte dann eine Aussprache.

Walter hatte auch ein „modernes Glaubensbekenntnis“ dabei, eine zweite Skulptur. Ein nach oben offenes Kreuz, das Raum und Freiheit lässt. Das mich weitet, mir Luft gibt, um heute leben zu können.

Nach der Mittagspause gab uns der Referent viel Zeit um alleine oder zu zweit ein eigenes Glaubensbekenntnis zu formulieren: was glaube ich, was macht den Kern meines Glaubens aus, woraus lebe ich, worauf vertraue ich, wo stehe ich?



Die Auswertung dieser Arbeitseinheit gestaltete der Referent sehr emotional, wir sangen nämlich das Lied „Meine Hoffnung und meine Freude“ und nach jeder Strophe sagte jemand einen Satz, eine Textstelle aus seinem eigenen Glaubensbekenntnis, das rührte mich richtig an.

Am Schluss fasste Lorenz Hummel den Tag nochmal zusammen:

Glaube macht stark, er gibt Kraft, macht Freude und gibt Hoffnung. Mit einem Glauben, der anfeuert, lässt sich gut leben in Höhen und Tiefen. Wir sind nicht alleine mit unserem Glauben, wir sind in Gemeinschaft unterwegs und Gott ist mit uns unterwegs. Wichtig ist, dass ich anfang

zu glauben und mir bewusst bin, dass sich Glaube immer wieder verändert, dass mein Glaube nicht dein Glaube ist. Wir sind gemeinsam mit Gott unterwegs auf der Suche nach dem Glauben und nach dem Leben. Das ist nicht immer einfach, aber es geht nur so! Leben in Fülle heißt, mein Leben positiv zu gestalten.

Lorenz Hummel gab uns noch einen schönen Segen mit auf den Weg:

Segne uns, Gott, begleite uns in unserer Sehnsucht nach dir. Sei uns nahe im Zweifel, in der Not. Erfülle uns mit Fröhlichkeit und Freude. Amen.

In dieser Freude und Fröhlichkeit klang unser Tag dann mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken bei netter Unterhaltung aus.



Danke an den Referenten Lorenz Hummel, der mit uns diesen Tag sehr kurzweilig und trotzdem tief gestaltete. Danke ihm auch für die musikalische Begleitung, das war wunderbar!

Danke an Irma Gessner für die Organisation des Besinnungstages!

Angelika Kernwein

„Die einzige Konstante in unserem Leben ist die Veränderung.“ <Heraklit>

Wer in seinem Türkeiurlaub vielleicht schon mal die Möglichkeit gehabt hat, nach Ephesos zu gelangen, mag auf eine Weise den weltanschaulichen Vorstellungen des griechischen Philosophen Heraklit (etwa 500 v.Chr.) begegnet sein. Der beanspruchte zu seiner Zeit eine von allen Vorstellungsweisen verschiedene Einsicht der Weltordnung. Weiten Raum seiner philosophischen Tätigkeit nahmen die Betrachtungen über die Prozesse des natürlichen Wirkens und Wandelns ein. In späterer Zeit wurde dieser Wandel auf die populäre Kurzformel „Alles fließt“ gebracht.

In der Jetzt-Zeit gibt es zahlreiche Autoren, die sich mit dem Thema befasst haben. Ein solcher ist der Benediktinerpater Anselm Grün, der in seinem Buch „Trau dich, neu zu werden - Verwandeln, statt verändern“ seine ganz persönliche Sicht der Dinge ausbreitet.

Wenn wir mal ernsthaft nachdenken, begleitet uns dieses Thema von Geburt an und hört im Grunde nie auf, unseren Lebenslauf zu beeinflussen. Tatsache ist, dass um uns herum permanent Veränderungen stattfinden, auch wenn wir sie spontan wenig registrieren. Oft handelt es sich ja um Entwicklungsprozesse, die wir erst wahrnehmen, wenn sie bereits abgeschlossen sind, und wir uns die Augen reiben, was da eigentlich stattgefunden hat.

Veränderungen sind nicht immer positiv. Denken wir, liebe Cursillistas, nur an den herrschenden Klimawandel, den wir als solchen anfänglich kaum registriert hatten, der uns aber zunehmend Sorgenfalten auf die Stirn zeichnet. - Wenn wir in die eigenen Reihen schauen, muss uns auffallen, dass die Cursillo-**Bewegung** weitaus bessere Zeiten erlebt hat. Nehmen wir die aktuelle Rundumentwicklung unserer Mutter Kirche wahr, so müssen wir nicht ausschließlich nach Missbrauchsfällen und Finanzskandalen schielen. Allein die unmittelbar anstehenden oder bereits vollzogenen Neustrukturen in den pastoralen Bereichen lassen eine Entwicklung erahnen, die nicht unbedingt Gutes verheißt.

Von Menschen, die sich oder ihre Meinung ändern, hören und lesen wir ständig. Politiker scheinen da besonders empfänglich zu sein. Es gibt in seltenen Fällen aber auch so etwas wie „Spontanwandlung“. Denken wir an den großen Völkerapostel auf seinem Weg nach Damaskus, wo aus Saulus ein Paulus wurde.

Eine Spontanwandlung in der Katholischen Kirche ist derzeit eher nicht zu erwarten. Mit welcher Trägheit, Unentschlossenheit und mitunter auch fachlichen Inkompetenz die aktuellen Probleme angegangen werden, ist ein fortwährendes Ärgernis.

Hans Bedruna / Bamberg

Den Mut dennoch NICHT VERLIEREN, dazu ein ganz kleiner Beitrag aus dem Pfarrbriefservice:

Gedanken zu Pfingsten

von Andrea Wilke

ER hat uns nicht allein gelassen,
als ER zum Vater ging,
dorthin, wo die Liebe zu Hause ist.

ER gab uns den Beistand,
den Heiligen Geist,
für immer unter uns und in uns.

Den Geist, der uns SEIN Wort lehrt,
an IHN erinnert, damit die Liebe auch bei uns zu Hause ist.



Für Euch gelesen

Ein besonderes Buch - im Zusammenhang mit der Lage unserer Kirche-

Zukunft des Christentums

Eugen Biser und Richard Heinzmann im Gespräch / (WBG, Darmstadt)

"Kann der 2000 Jahre alte Glaube für die Menschen der Gegenwart noch einer Bedeutung haben und ihrem Leben Orientierung, Wert und Sinn geben?..Eugen Biser beantwortet diese Fragen in Gesprächen mit seinem Kollegen Richard Heinzmann mit einem eindeutigen JA. Das Christentum hat nicht nur eine Zukunft, sondern das Potential, Zukunft überhaupt erst zu eröffnen. "

Dieser Text auf der Rückseite des Buches hat mich "vom Hocker gerissen", und nun lese ich das Buch bereits zum zweiten Mal. Es ist zwar keine ganz einfache Lektüre, aber die Mühe wird belohnt: Mit einem großartigen Plädoyer PRO Christentum und auch erst recht, wenn Biser sinngemäß sagt, dass "die besten Zeiten des Christentums erst noch kommen KÖNNEN", dann ist das doch aller Mühe wert, seinen Gedanken zu folgen und die Hoffnung zu gewinnen, dass eine Neubegründung des Glaubens uns allen (besonders aber all den vielen Suchenden unter uns) eine wunderbare Perspektive eröffnet.

Das Buch gliedert sich in 2 Teile nämlich zuerst in "THEOLOGIE DER ZUKUNFT" und einem zweiten Teil, der mit "MENSCH UND SPIRITUALITÄT" überschrieben ist . In eben diesem 2. Teil wird dann zuerst die "Frage nach dem Menschen" gestellt . Dann folgt als 2. Kapitel "GRUNDLAGEN CHRISTLICHER SPIRITALITÄT" .



VORSCHAU auf 2019

Gottesdienst: Schweinfurt

jeweils 19.30 Uhr (Benefitiatenhaus)
09.08.2019 - 11.10.2019

Bibelgruppe Würzburg

jeden 2. und 4. Freitag im Monat
bei Fam. Bauer, Untere Heerbergstr. 4,
Würzburg Tel. WÜ 2 47 22

Besinnungswochenende 2019

Thema:

"Geschwisterreihe - wer bekommt das
größte Stück vom Kuchen?"

Referentin:

Pastoralref. Fr. Klüber

Termin/ Ort:

Samstag, 9. Nov. 2019 (Beginn 9.30)
bis SO. gegen 13.30 in Würzburg
Schönstattheim Pater-Kentenich-Weg
über das Sekretariat (Irma Geßner)

Anmeldung:

Anmeldeschluss:

SPÄTESTENS 3 Wochen vor der
Veranstaltung

Bei zu geringer Teilnehmerzahl kann
die **Absage** der **Veranstaltung** nötig
werden !!!

BITTE meldet euch RECHTZEITIG !!!!

| | |
|--|---|
|  | <p>Auf Empfang bleiben</p> <p>Gottes Geist weht, wo er will. Doch nur wenn ich will, kann er auch in mir wirken.</p> <p>Unvermutet sucht er mich auf: in einem Menschen, einem Wort, einem Ereignis.</p> <p>Die verschlüsselte Botschaft offenbart sich mir manchmal erst auf den zweiten Blick.</p> <p>Nur wenn ich wach bin, offen, bereit, die Botschaft zu hören, wird sie mich auch erreichen.</p> <p>Wird sie mich erreichen?</p> <p><small>Quelle: Saline, in: PfarrerInnenVorb.de</small></p> |
|--|---|

Zu guter Letzt

Im Pfarrbriefservice gefunden, möchte ich Euch diesen Text (von einem ehemaligen Weihbischof verfasst, entdeckt im PFARRBRIEFERVICE) mit auf den Weg geben. Für mich knüpft er die ganz große Bescheidenheit von Prof. Biser an, dessen Buch ich gerade wiederholt lese: Im Gegensatz zu manch anderen Theologen vermeidet er eine angeblich "richtige" Beschreibung Gottes und seiner Eigenschaften.

Wir wissen:

Gott ist nicht katholisch,
Gott ist nicht evangelisch,
Gott ist nicht orthodox.
Gott ist nicht einmal christlich.
Gott ist nicht jüdisch,
Gott ist nicht muslimisch.
Gott ist nicht buddhistisch.
Gott ist nicht der Gott dieser oder jener Religion,

Gott ist Gott.

Gott ist der Gott und Vater **aller** Menschen.
Gott will die Rettung **aller** Menschen (1Tim 2,3).
Gott sorgt sich um **alle** Menschen.
Gott liebt **alle** Menschen.
Gott ist Gott **für alle**.
Er ist unser **guter Vater**.
Wir **alle** sind seine Geschöpfe,
Kinder dieser Erde.

Dass diese Gedanken und Worte des emeritierten Weihbischofs bei jeder und jedem von euch Freude aufkommen lassen, dass sich Euer Herz weitet und offen wird für das große Geheimnis Gottes - das wünscht euch allen zusammen

Euer Rundbriefteam